Donnerstag, 13. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7336. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 12. Juni, 8 Uhr Abends.

Berlin, 12. Juni. Der Reichstag nahm den Antrag Ackermann's an, betr. die schriftliche Mittheilung der Entschließungen des Bundesraths auf beschlossene Gesetzentwürfe, nachdem Justizminister Mittnacht erklärt hatte, daß der Gedanke der Veröffentlichung der Beschlüsse des Bundesrathes keinem prinzipiellen Widerspruche des Bundesrathes begegnet sei, das Bedürfniß vielmehr anerkannt würde und nur noch nach der Form der Veröffentlichung gesucht werde, welche den Intentionen des Hauses entspreche. Der Reichstag erledigte im Uebrigen die Tagesordnung ohne bemerkenswerthen Zwischenfall.

Die „Provinzial-Correspondenz“ meldet, daß der Kaiser mit Rücksicht auf den voraussichtlichen Reichstagsschluß am 22. Juni nach Ems abreisen werde. Der Kaiser gedenke später Gastein zu besuchen und Anfangs September nach Berlin zurückzukehren, um den Herbstmanövern beizuwohnen, wozu hoher fürstlicher Besuch in Aussicht stehe. Dasselbe Blatt spricht ferner die Hoffnung aus, daß der Reichstag im Laufe der nächsten Woche seine Arbeiten vollenden würde.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 11. Juni. Unterhaus. Gegenüber den in letzter Zeit verbreiteten Gerüchten erklärt Gladstone, es sei der Regierung bisher in Anbetracht der Kürze der Zeit noch nicht möglich gewesen, nähere Bestimmungen in Betreff des Zusatzartikels zum Washingtoner Vertrage aufzustellen. Es herrschen durchaus keinerlei Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiderseitigen Regierungen über den zu erreichenden Zweck; allein zur Feststellung von Bestimmungen über die Regelung von etwa in Zukunft auftretenden indirecten Ansprüchen habe es der Regierung, wie bereits bemerkt, an Zeit gefehlt. Der Premier fügt hinzu, das Resultat der Unterhandlungen behufs Vertagung des Schiedsgerichts könne er noch nicht mittheilen. Jedenfalls aber werde die Regierung die bisher eingenommene Stellung in der Alabamafrage auf dem am 15. Juni zusammentretenden Schiedsgericht zu wahren wissen, wenn die Angelegenheit nicht schon vor diesem Zeitpunkt geregelt sei; alsdann werde er auch die entsprechenden Schriftstücke vorlegen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung antwortet Gladstone auf eine Anfrage Osborne's, die Regierung habe Amerika eine Vertagung des Genfer Schiedsgerichts auf acht Monate vorgeschlagen, weil bis dahin der amerikanische Congreß wie auch das englische Parlament wieder zusammengetreten sein würden. Disraeli und mehrere andere Redner greifen die Regierung in heftigster Weise an. In Erwiderung auf die von denselben geäußerten Bemerkungen erklärt Gladstone, die Regierung werde nicht eher in die Verhandlung der directen Ansprüche Amerikas vor dem Schiedsgerichte einwilligen, als bis die Frage der indirecten Ansprüche eine befriedigende Lösung gefunden hätte.

Im Oberhause gab Granville ähnliche Erklärungen ab und fügte hinzu, die Agenten und Vertreter Englands beim Genfer Tribunal werden morgen in Genf ihre Vollmachten mit den bestimmtesten Instructionen abgeben. Crains, Salisbury, Gray und und andere Redner ergehen sich in heftigen Angriffen gegen die Regierung. Lord Derby spricht sich gegen eine so ausgedehnte Vertagung der Arbeiten des Schiedsgerichts aus. — Die Debatten waren in beiden Häusern sehr lebhaft.

Versailles, 11. Juni. Nationalversammlung. Nach längerer Debatte über den Artikel 37 des Kriegsdienstgesetzes, welcher 5 Jahre für die active Dienstzeit und 4 Jahre in der Reserve, darauf 5 Jahre für den Dienst in der Territorial-Armee und 6 Jahre Reserve in derselben festsetzt, wurden sämmtliche zu dem Artikel gestellten Amendements theils zurückgezogen theils verworfen und hierauf der Artikel selbst genehmigt.

Deutschland.

✱ Berlin, 11. Juni. Zwei Jahrhunderte sind verflossen, seit Peter der Große, der den russisch-europäischen Staat geschaffen, das Licht der Welt erblickt. Während seit jener Zeit alle universalmonarchischen Pläne, die von den abendländischen Staaten ausgegangen, zum Scheitern gebracht sind, hat Rußland inzwischen eine Macht erlangt, welche das gesammte Abendland bedroht. Das Uebergewicht, das Rußland unter Catharina II. und Alexander I. erlangte, kann heutzutage nicht mehr gebrochen werden, es kann sich nur noch um ein Gegengewicht handeln, welches dem weiteren Vordringen der nordischen Riesenmacht Schranken zieht. Dieses Gegengewicht kann nur aus den beiden Centralmächten Deutschland und Oesterreich gebildet werden. Die Allianz dieser beiden Mächte würden wir nicht blos als eine der wirksamsten Garantien gegen den russischen Ehrgeiz, sondern als einen großen Gewinn für den europäischen Frieden überhaupt betrachten müssen. Wenn die Welt weiß, daß die Centralmächte der russischen Politik keine Intervention in die Angelegenheiten der Balkanhalbinsel gestatten und daß Oesterreich für den Fall einer französischen Invasion in Deutschland sich jedwedem Angriff auf das Deutsche Reich von Seiten einer dritten Macht mit dem ganzen Aufgebot seiner Kraft widersetzen wird, so kann es nicht ausbleiben, daß sämmtliche Staaten Europas, mit Ausnahme Frankreichs und Rußlands, das mit Oesterreich verbundene Deutsche Reich als den Regulator der europäischen Politik betrachten und anerkennen. In der That wäre die deutsch-österreichische Allianz, deren Zustandekommen unter den heutigen europäischen Verhältnissen nicht nur wünschenswerth, sondern fast eine Nothwendigkeit ist, mehr als die Rettung für Oesterreich und die Sicherstellung für den deutschen Einfluß in den europäischen Angelegenheiten, sie böte eine vollkommen ausreichende Garantie für die Freiheit und Unabhängigkeit aller abendländischen Nationen und würde somit ganz Europa zum Segen dienen. Niemand mehr würde in Europa darüber zu trauern haben, daß geschlossene Verträge zerrissen und daß die kleinen und mindermächtigen Staaten der Discretion der Großmächte überlassen werden, wenn die Centralmächte durch enge Bande mit einander liirt und ihre vereinigten Heere jeden Augenblick bereit stehen, für den Frieden Europas in die Schranken zu treten. Unter der Aegide der deutsch-österreichischen Allianz könnten alle Staaten ihre ganze Kraft auf die Lösung ihrer inneren Aufgaben verwenden und mit großer Ruhe der Zukunft entgegensehen. Die Pforte würde mehr Muth und Selbstvertrauen gewinnen und hätte nicht nöthig, sich bei ihren Vertheidigungsmaßregeln gegen zukünftige Eventualitäten zu geniren; in Schweden würde man sich mehr und mehr der früheren Größe erinnern und das Verlangen nach der Wiedervereinigung Finnlands würde eine concretere Gestalt annehmen; Dänemärk würde vollends die nordschleswigsche Frage vergessen und die neutralen Staaten endlich würden die Arbeit Deutschlands für Europa sicherlich nicht dadurch stören wollen, daß sie sich direct oder indirect an Bestrebungen betheiligen, welche die Consolidirung des deutschen Reichs erschweren müssen. Frankreich aber würde sich besinnen und jedenfalls seine Rachepläne auf fernere Zeiten verschieben und ebenso würde das auf Zwistigkeiten der abendländischen Staaten lauernde Rußland unter der Wucht der deutsch-österreichischen Allianz von der Wiederaufnahme seiner orientalischen Politik abstehen. Ob Oesterreichs Staatsmänner diese Einsicht haben werden, ist vorläufig wenigstens noch zweifelhaft. Ihr Frieden mit dem Papst, der mit großen Concessionen an die Kirche erkauft sein muß, macht ihre Stellung zu Italien schwierig und ohne Italien wird das heutige Deutschland kaum einen bündigen Pakt mit einem anderen Staate abschließen.

* Es ist den stoffarmen Correspondenten wieder einmal Bedürfniß, den Rücktritt Eulenburg's zu signalisiren und zwar diesmal mit der scherzhaften Wendung, daß der Minister des Innern fallen müsse, weil das Herrenhaus die Kreisordnung verwirft, also weil der Herr Minister einem Factor der Gesetzgebung zu liberal sei. Fürst Bismarck hat sich, so heißt es, auf Grund des national-monarchischen Programms mit der conservativen Partei versöhnt und Graf Eulenburg, welcher eine „so liberale“ Kreis-Ordnung vorgelegt hat, wird deshalb seine Entlassung nehmen müssen. Wahr ist hieran höchstens, daß dem Fürsten die Kreis-Ordnung nicht sehr am Herzen liegt, er dieselbe ohne Bedenken opfern würde, falls sie ihm irgendwo bei seinen Plänen im Wege stände. Aber für so beschränkt sollte man doch den Fürsten nicht halten, als daß er bei solcher Tactik nicht die Zahl der damit gewonnenen Freunde gegen die der damit verlorenen abwägen sollte. Die Kreis-Ordnung wird im October voraussichtlich auch vom Herrenhause angenommen und Graf Eulenburg aus diesem Grunde sicher nicht entlassen werden.

— Die angekündigte Berliner Conferenz, betr. die Internationale, ist, nach neuesten Nachrichten, bis zum 1. August verschoben worden.

— Dem Vernehmen nach wird Fürst Bismarck in Kurzem die Insel Wight besuchen, um dort Seebäder zu nehmen.

— Für die nächste Woche steht ein neuer, umfangreicher Strike bevor. Die außeretatsmäßigen Post-Hilfsunterbeamten beabsichtigen nämlich sämmtlich die Arbeit niederzulegen, wenn nicht ihre schon oft erhobene Forderung, den Diätensatz von 20 Sgr. auf 1 Thlr. zu erhöhen endlich bewilligt wird.

— Von einem Geistlichen aus Pommern ist jüngst an die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn in allem Ernst das seltsame Ansuchen gestellt worden, den Betrieb auf den Bahnen der betreffenden Verwaltung an Sonn- und Festtagen gänzlich einzustellen. Dem Antragsteller wurde von der Direction auf sein Gesuch erwidert, daß sie, von der Unausführbarkeit des Verlangens abgesehen, auch aus gesetzlichen Gründen demselben nicht würde willfahren können. Der betreffende Geistliche soll beabsichtigen, sich nunmehr mit einer Petition an den Landtag zu wenden.

* München, 10. Juni. Die patriotische, d. h. clerical-partikularistische Kammermehrheit hat Ursache sich als Herrscherin des Terrains zu fühlen. Herr v. Lutz, der jetzt gern Ministerpräsident werden möchte, thut Alles, um bei dieser Majorität populär zu werden. Er macht sich zum dienstwilligen Vollstrecker jenes Beschlusses, der die 26,000 Gulden für das Universitäts-Jubiläum nur bewilligt, wenn zwei Infallibilisten angestellt werden. Der Senat wird sich seine Freiheit wahren und das Land unterstützt ihn darin gegenüber dem geschmeidigen Minister und der Kammer. Die Stadtverordneten Münchens haben die Uebernahme der Kosten für die Feier bereits angeboten, auch würden diese von den früheren Angehörigen der Universität, oder den gebildeten Kreisen Bayerns überhaupt aufgebracht. Das Fest, welches jeden demonstrativen Charakters sich enthalten sollte, würde dann aber allerdings sich so gestalten, wie es den Ultramontanen nicht gefällt. Es ist kaum zu bezweifeln, daß, wenn die Staatsgelder zu diesem Zweck wirklich verweigert werden sollten — was man indeß doch nicht für denkbar hält — dann jedenfalls ein Theil der Festkosten von der Stadt übernommen werden.

Aus Elsaß-Lothringen, 9. Juni. Es beginnt allmälig schief zu stehen mit dem französischen Patriotismus derer unserer Landsleute, die in dem französischen Militär dienen; denn täglich muß man es erleben, daß junge elsässische Soldaten den französischen Militärdienst quittiren, zurückkommen und für die deutsche Nationalität optiren, ja, sogar theilweise sich ins preußische Militär einreihen lassen. Den gewöhnlichen Soldaten könnte man dies allenfalls noch verzeihen; daß aber auch und hauptsächlich die elsässischen Zuaven, die Schoßkinder aller Damen, zurückkehren und zu „Verräthern an ihrem Vaterlande“ werden, das hatte man nicht zu erleben gehofft. Und doch ist es so: Täglich erscheinen mehrere rothe Zipfelkappen in unseren Städten und Ortschaften, präsentiren sich einen Tag in ihren phantastischen Kleidern und verschwinden dann auf einen freundlichen Wink Seitens der Polizei in Civilkleidern unter der Menge oder lassen sich dem deutschen Militär einreihen.

Oesterreich.

* Wien, 10. Juni. Die rothe Internationale will man hier mit Deutschland gemeinsam bekämpfen, in Bezug auf die schwarze, die Jesuiten indessen trennt man sich immer mehr von den Nachbarn. Stremayer bekennt jetzt bereits offen Farbe, schwarze dunkle Farbe und heute würden die Offiziösen kaum mehr den Muth haben, zu bestreiten, daß hier um die Freundschaft mit Rom eifrig gebuhlt wird. Im Unterrichtsausschuße des Abgeordnetenhauses trat der Cultusminister am Freitag mit aller Wärme, für das Recht des Jesuitencollegiums in Innsbruck, die Lehrstühle der theologischen Facultät zu besetzen und die Universität im Tyroler Landtage zu vertreten, ein. Wir fürchten, die Jesuiten würden sich mit der hohenzollern'schen Monarchie noch eher versöhnen, als sie mit der habsburgisch-lothringischen Dynastie zerfallen.

Frankreich.

⊙ Paris, 9. Juni. Die Bonapartisten operiren mit sichtlichem Geschick. Theile und herrsche ist ihr Wahlspruch und fußend auf den Beifall, den neulich Rouhers Rede mit den Angriffen auf Gambetta und die Republik bei der Rechten gefunden, versucht jetzt der ehemalige Vicekaiser Verbindungen mit der legitimistischen Partei oder eigentlich der unter allen Umständen reactionären Rechten anzuknüpfen. So eben hat er eine Zusammenkunft mit den parlamentarischen Führern derselben erbeten. Er ließ durch seine Zwischenhändler betheuern, daß er, bei aller Anhänglichkeit an das Kaiserreich, nicht daran denke, es auf Schleichwegen oder durch Verschwörungen wiederherzustellen, daß er vielmehr nur sehnlich wünsche, sich der großen conservativen Partei zum Zwecke einer „Rettung der Gesellschaft von der Barbarei“ anschließen zu dürfen. Die also Angesehnten sollen die Zusammenkunft gewähren. — Auch die legitimistische „Union“ und der bonapartistische „Ordre“ haben im Namen ihrer Parteien einen „Waffenstillstand“ und ein Schutz- und Trutzbündniß gegen die „Demagogie und den Orleanismus“ geschlossen. Der schlaue Fuchs denkt natürlich nicht an eine ernste Verbindung mit den alten monarchischen Parteien, aber gut genug zum Kampfsgenossen gegen die Republikaner sind ihm die Lilienritter immerhin. Und diese, fast ohne alle Unterstützung im Volke, greifen selbst nach dem Napoleonismus, um sich am Leben zu erhalten. — Wie der „Français“ hört, hätte der Kriegsminister über den General Uhrich eine Disciplinarstrafe von vierzehn Tagen Arrest verhängt, weil derselbe seine Entgegnungsschrift gegen den Untersuchungsrath der Oeffentlichkeit übergeben hatte, ohne die erbetene Erlaubniß dazu vom Kriegsminister auch erhalten zu haben.

Vom Weltausstellungsplatze.

Schon bietet der Weltausstellungsplatz beim Eintritte von der Hauptallee aus ein etwas freundlicheres, geordneteres Bild, im Verhältnisse zu dem Chaos, das noch vor vierzehn Tagen dort herrschte. Zu beiden Seiten der zwei Mittel-Alleen sind bereits Beete angelegt, die sich braunen Teppichen gleich ausbreiten, und daneben sieht man sauber ausgegrabene Bassins von hübscher Profilirung, die allerdings noch einige Arbeit zu ihrer Vollendung erfordern werden. In den Alleen wird Schutt aufgeworfen, über welchen schwere Steinwalzen fahren, um ihn zu zerbröckeln und in den Boden zu drücken. Schon sieht die Phantasie, wie ringsum grüner Rasen ersteht, wie aus den Beeten farbenreiche Floren sprießen, in den Bassins kühle Fluthen blinken und Springquellen niederrauschen werden, um einem Gewoge von Repräsentanten aller Länder, aller Welttheile zum heiteren Schauplatze zu dienen. Wenn nur bis dahin auch die Bäume recht mächtig werden, sonst sieht es schlimm mit den schattigen Gängen aus. Das Gebäude für die Ausstellungs-Commission, links vom Eingange, ist schon unter Dach gebracht, während rechts der Bau des Post- und Telegraphengebäudes sich noch im Anfangsstadium befindet. Ist man durch die Mitte ein Stück aufwärts gegangen, so bildet ein Schienenstrang die Grenze, wo der Bau-Rayon des Ausstellungspalastes beginnt. Es ist nicht leicht, vorwärts zu kommen, denn wie eine Festung ist die Baustätte eingeschlossen. Da sind vorerst Hügel von Rohmaterial, die sich wie Forts präsentiren. Dann kommt ein ausgedehnter Wall von Ziegeln, hierauf noch ein doppelter Schienenstrang, auf welchem Lastwaggons stehen, und hat man all dies passirt, so ist von neuem ein Weg durch Vorräthe von Sand und Ziegeln zu bahnen. Endlich steht man vor dem Bau. Aber es bedarf einer Weile, bis der Blick sich klärt, den dies seltsame mannigfache Getriebe verwirrt. Eine lange Reihe leicht beschwingter Gerüstbauten, unterbrochen von massiven Ziegelpfeilern; rund herum eine Unzahl von Baukanzleien, Arbeiterhütten, Cantinen; in den Boden eingerammte Pflöcke; auf allen Seiten Netze von Seilen und Zugmaschinen; in Arbeit begriffene Sägen und Wasserleitungen; auf Schritt und Tritt Hindernisse von angehäuften Steinen, Hölzern und Maschinenbestandtheilen; überraschender Weise auch Tauben, die so gemächlich umhertrippeln, als wären sie auf dem Parquet des Marcusplatzes; dazu die riesige Perspective nach allen Richtungen — ein solcher Anblick vermag wohl, einen ungewöhnlichen Eindruck hervorzurufen. Hat man endlich die Ruhe und den Ueberblick gewonnen, das Nebensächliche von der Hauptsache zu unterscheiden, so erkennt man in den zwei vollendeten Mauern, an deren Wölbung eine große Zahl von Arbeitern geschäftig wirkt, das Hauptportal des Palastes. Die großartige Rotunde, welche den Centralraum bildet, ist von einer gemauerten, auf Pfeilern und Säulen ruhenden Halbgalerie umgeben; der Ring von schweren Eisenstücken, der zwischen dieser Galerie und dem hochaufstrebenden Holzgerüste der Rotunde liegt und das erste Dach derselben bilden soll, ist schon merklich gehoben worden, hat aber, wenn wir dem Augenmaß trauen dürfen, noch nicht die Hälfte der ihm bestimmten Höhe erreicht. Die Hebung dieses Daches ist eben eine schwierige, langsam fortschreitende Aufgabe. Es ist eine stolze Bestimmung, welche diese vornehmste Abtheilung des Ausstellungsgebäudes hat; hierher wird der Besucher zuerst seine Schritte richten, denn die ruhmvollsten Werke aus der Industrie aller Staaten werden hier ihren Platz finden. Die beiden Seitentracte bestehen vorläufig noch aus unzusammenhängenden Pavillons, welche wie ein Werk der Laune bald aus bloßem Gerüste mit metallener Einfassung vor- und rückwärts bestehen, bald schon mit mehr oder minder vollendeter Ziegelhülle umschlossen sind. Nur am äußersten Ende des rechten Flügels befindet sich ein bereits ganz hergestellter, mit Kuppeln gezierter Pavillon, der uns als eine gute Verheißung für die Schönheit der andern — wenn sie erst fertig geworden sind — erscheint.

Der Entwurf zum Reichsparlament

vom Professor L. Bohnstedt in Gotha, welcher mit dem ersten Preise gekrönt ist, verlegt den Sitzungssaal in das mathematische Centrum der ganzen Anlage und macht ihn auch so formal, wie er es dem Sinne nach schon ist, zum Angelpunkt des Ganzen. Zwei größere offene Höfe und vier Lichthöfe umfassend, gruppiren sich dann um diesen die übrigen Räume. An der Seite des Haupteinganges sind über einem hohen Unterbau zur Decoration der Façade zwischen den hervorspringenden Mittel- und Eckkörpern Säulenhallen von zum Theil doppelter Säulenstellung gewählt. Da durch dies Motiv die dahinter liegenden Räume (Fest- und Erfrischungssaal) dunkel sein würden, so ist für ihre bessere Beleuchtung Oberlicht gewählt. Die tiefen Hallen gestatten dann auch den Austritt ins Freie, ohne daß doch die sich im Schatten der Säulen Ergehenden von den Blicken der Vorübergehenden erreicht würden. Eine weite Vorhalle, welche die Treppe enthält, öffnet sich nach der Straße in einem hohen Portal (in der Art des Palais de l'Industrie zu Paris). Das Façadenmotiv ist für die übrigen Theile folgendes: Einfach rechtwinkelige Fenster in schwerem Quaderwerk im Untergeschoß, mit Giebeldreiecken verzierte Fenster oben, an den Nebenfronten Anwendung von korinthischen Wandsäulen. Ueber dem Portal erhebt sich eine Quadriga, so daß dasselbe zugleich, wenn auch nur leise, an die römischen Triumphbogen erinnert. Statuen und Sculpturen aller Art schmücken außerdem den Bau in reicher Weise.

— Das Wiener Stadttheater ist schon vor seiner Eröffnung von einem beklagenswerthen Zwischenfall betroffen worden, der die Eröffnung möglichenfalls auf längere Zeit hinausschieben wird. Die Direction bestand nämlich auf der Imprägnirung aller brennbaren Stoffe, um etwaigen Unglücksfällen von vornherein vorzubeugen. Mögen nun die — mit einer eigens componirten Mischung von zerstörenden Salzen — angestellten Proben ungenügend beaufsichtigt oder mangelhaft durchgeführt worden sein, genug an dem, daß man sich mit den erzielten Erfolgen zufrieden gab und die Imprägnirung anstandslos vornahm. So wurden all die Stoffe getränkt, die Leinen, die Decorationen und endlich auch Makart's neuer Vorhang für das neue Theater, darstellend eine Scene aus dem „Sommernachtstraume“. Nach wenigen Tagen jedoch begannen sich bereits die Folgen eines übereilten Handelns einzustellen. Die Farben auf den Decorationen trockneten ein und fielen ab. Weitere Sprünge und Risse wurden sichtbar. All die schönen neuen Decorationen, wie sie geschaffen waren zu „Faust“, zu „Tell“ und anderen Ausstattung fordernden Stücken, zeigten unleugbare Spuren der Zerstörung, welchen endlich auch das Werk Makart's zum Opfer fiel. In dem großen provisorischen Malersaale ist das Kunstwerk — aufgebahrt. Hoffnung auf seine Rettung dürfte wohl kaum vorhanden sein. Um den Ersatz für die zerstörten Decorationen mühen sich fleißige Hände; ob indeß auch für den zerstörten „Sommernachtstraum“ Makart's Ersatz geboten werden kann, vermag in diesem Augenblicke wohl kaum der von dem Verluste so hart betroffene Künstler, noch die um Vieles und ungleich härter betroffene Direction des Stadttheaters zu bestimmen.

— Bei Gelegenheit des Todes des Marschalls Vaillant ist wieder die Sprache auf die großen Gehälter der Großwürdenträger des Empire gekommen. Der Marschall bezog vom Staate jährlich 268,000 Franken; nur einer hatte mehr als er, nämlich der verstorbene Troplong, dessen Gehälter 356,000 Franken betrugen. Rouher hatte 188,000, Mac Mahon 225,000, die Marschälle Bazaine, Canrobert, Baraguay d'Hilliers und Regnault de Saint Jean d'Angely jeder 200,000, der General de Goyon 197,000 und die Generale Fleury und Edgard Ney jeder 149,000 Franken 2c. Es ist am Ende begreiflich, daß Viele die guten Zeiten des Empire bedauern.

Rußland.

Petersburg, 7. Juni. Man schreibt dem „H. Corr." von hier: Sie werden sich noch der ergötzlichen Geschichte erinnern, die vor einigen Jahren mit dem Herzog von Leuchtenberg, dem Neffen unseres Kaisers, passirte: der junge Herr, dem verboten worden war, die russische Grenze zu überschreiten, hatte sich aus der kurländischen Hafenstadt Libau auf einem Fischerboot in die hohe See begeben, dort ein dänisches Schiff bestiegen und auf diesem den deutschen Boden erreicht, wo ein liebendes Herz seiner harrte, welches das grausame Geschick von dem seinen gerissen. Wenn die Fama Recht hat, (und ich habe allen Grund, sie dieses Mal für besser als ihren Ruf zu halten), so hat sich in den letzten Monaten ein ähnliches Abenteuer ernstester Natur im Schooß der kaiserlichen Familie zugetragen. Sie wissen, daß der dritte Sohn des Kaisers, Großfürst Alexis, an Bord eines Kriegsschiffes nach Amerika gegangen und dort mit einer Reihe glänzender Feste aufgenommen worden ist. Da der Prinz Offizier unserer Marine ist, hat diese Reise nicht auffallen können. Nichtsdestoweniger wurde in den Kreisen unserer höheren Gesellschaft schon vor längerer Zeit behauptet, daß diese Expedition einen tieferen Grund habe; der Großfürst habe trotz seines jugendlichen Alters (er zählt erst 22 Jahre) eine ernstere Neigung zu einer dem hohen Adel angehörigen Hofdame seiner Mutter gefaßt und den festen Entschluß ausgesprochen, dieselbe zu seiner Gemahlin zu machen. Das Fräulein wurde vom Hof entfernt, der Großfürst auf Reisen geschickt, um auf andere Gedanken zu kommen. Neuerdings wird nun mit Entschiedenheit behauptet, es sei der jungen Dame (die sich allen Zumuthungen, eine andere Ehe einzugehen, entschieden und erfolgreich widersetzt hat) gelungen, nach Italien und von dort nach Amerika zu entkommen, wo sie mit dem Großfürsten im vorigen Monat heimlich durch einen Priester ihrer (der griechischen) Kirche getraut worden. Aus diesem Grunde verlaute auch Nichts mehr von der für den Sommer d. J. in Aussicht genommenen Rückkehr des Großfürsten nach Rußland, da der Kaiser heftig erzürnt, beschlossen habe, denselben zunächst durch das Exil zu strafen.

— 8. Juni. Das Project des Unterrichtsministers für die Organisation der Realschulen ist, wie das „Journ. de St. Petersbourg" erfährt, nachdem es im Reichsrath die Billigung von 18 Stimmen erhalten, nunmehr vom Kaiser bestätigt worden. Bekanntlich hatte der Kaiser sich früher für die Ausschließlichkeit der Gymnastalbildung gegen die Realschulen ausgesprochen.

Italien.

In Livorno haben bei der Verfassungs-Feier traurige Ruhestörungen stattgefunden. Zwei Polizeibeamte bekamen Streit mit zwei Soldaten auf der Straße. Einer der Soldaten scheint betrunken gewesen zu sein; der Polizist sagte ihm darüber beleidigende Worte, worüber der Soldat wüthend wurde und ihn grimmig anredete, worauf der Polizist einen Revolver hervorzog und den unglücklichen Soldaten niederschoß. Diese Blutscene brachte das Volk in Aufregung und nur mit Mühe konnte der Polizist sich verbergen, während alles nach Rache schrie. — Es läuft schon wieder das Gerücht um, daß im Vatican beschlossen worden, an demselben Tage, an welchem die Regierung dem Parlamente den Gesetzentwurf vorlegen werde, das Gesetz über die religiösen Körperschaften auch auf Rom auszudehnen, solle der Papst seine Residenz verlassen und sich nach Trento begeben. Anzunehmen ist aber im Gegentheil, daß er dann erst recht bleiben werde.

Spanien.

Die Schnelligkeit, mit der es dem Marschall Serrano gelungen, die Majorität der Cortes von ihrer Entrüstung über den Frieden, den er mit den Carlisten geschlossen, zurückzubringen, erklärt sich jetzt, wo ausführlichere Berichte vorliegen. Es erhellt aus ihnen, daß der Aufstand ein höchst kopfloses Unternehmen, nicht im mindesten, weder in Geld, noch in Waffen, noch in Stimmung der Bevölkerung vorbereitet war, so daß Serrano wohl überzeugend wirken mußte, als er seine Darstellung mit den Worten schloß: „Ein Bürgerzwist, der in Blut erstickt wird, kann nicht zu dauerhaftem Frieden führen. Was verlangte man von mir? Ich sollte meine Mitbürger niedermetzeln und ohne Erbarmen sein für die nur von einer Wahnvorstellung Beherrschten. Aber die Mehrzahl dieser Unglücklichen ging ohne eigenen Willen in diesen Kampf, sie gingen in ihn, weil sie, wie immer, von ihren Pfarrern und Grundherren dahin geführt wurden. Aendert ihre Sitten, aber hofft nicht, durch Vertilgungskämpfe solchen Bewegungen ein Ende zu machen." Sehr wahr, sehr schön, — nur daß Herr Serrano, der Bürgerkriegsheld, zum ersten Male Spuren solcher Vernunft zeigt und sich, wenn es Noth thut, morgen derselben wieder nicht mehr erinnern wird.

Danzig, den 13. Juni.

* Nach einer Mittheilung des Herrn Provinzial-Steuerdirectors an das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft hat der Herr Finanzminister mittels Rescriptes vom 29. Mai genehmigt, daß für die von Danzig, beziehungsweise Neufahrwasser, mit der Bestimmung zum unmittelbaren Ausgange über Thorn nach Polen auf Begleitschein unter Wagenverschluß auf der Eisenbahn ausgehenden Güter, für welche bisher das Haupt-Zoll-Amt zu Thorn als Ausgangspunkt diente, zur Verminderung der beschwerlichen Waaren-Revision am letzteren Orte, künftig — auf desfallsigen Antrag der Begleitschein-Extrahenten — die Zollabfertigungsstelle am Bahnhofe in Danzig als Ausgangspunkt fungiren darf, und daß die weitere Abfertigung beim Grenz-Zollamte Ottloczyn gemäß § 43 des Eisenbahn-Regulativs zu erfolgen hat. Das Hauptzollamt hierselbst, dessen Abfertigungsstelle am hiesigen Bahnhofe die Befugniß erhalten hat, die auf dieselbe von diesem Hauptzollamte, bezw. zu Neufahrwasser auszustellenden Begleitscheine I. zu erledigen, sowie das Hauptzollamt zu Thorn sind mit entsprechender Anweisung versehen worden.

* Der bisherige K. Eisenbahn-Baumeister Clemens in Düsseldorf ist zum K. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector ernannt und als solcher bei der Ostbahn mit dem Wohnsitze zu Königsberg angestellt, der K. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Wenderoth zu Königsberg ist in gleicher Eigenschaft zur Stargard-Posener Eisenbahn nach Stargard in Pommern versetzt worden.

Thorn, 12. Juni. Die seit langer Zeit hier beabsichtigte Einrichtung regelmäßiger wöchentlicher Viehmärkte wird nun endlich zur Ausführung kommen. Ein Platz von 10—12 Morgen, theils der Stadt, theils der Dorfschaft Mocker gehörig, ist von jener unentgeltlich, von dieser gegen eine geringe Pacht dazu überwiesen, das erforderliche Anlage-Capital in Höhe von 6000 Thlr. durch ein Consortium von 30 Actionären mit Leichtigkeit gedeckt, die Pläne und Anschläge zur Aufstellung der nöthigen Stallungen und Einfriedigungen liegen fertig vor und da auch die Genehmigung der K. Festungsbehörde bereits ertheilt ist, ist bereits die Anfertigung der Holzgebäude in Angriff genommen. Bei Bildung dieser Commandit-Gesellschaft ist sorgfältig darauf Bedacht genommen, daß jede der 30 Actien sich in anderem Besitz befindet, was bei der geringen Anzahl nöthig erschien, um eine autokratische Leitung des Unternehmens zu verhindern. Die erste Berathung der Actionäre hat auch bereits stattgefunden. Die Zinsen des Actiencapitals sollen gedeckt werden durch die Einnahmen an Stand- und Marktgeld, durch die Pacht für die dicht am Marktplatz anzulegende Restauration, durch den Erlös aus dem Dünger und anderen Abfällen, und endlich durch den Gewinn aus dem Verkauf von Futter, welches für das aufzutreibende Vieh an Markttagen von der Marktverwaltung entnommen werden muß. Man rechnet mit Sicherheit darauf, daß die Einnahmen aus diesen vier Quellen hinreichen werden, um die Betriebskosten und die Capitalzinsen zu bestreiten. Das beste Geschäft — besser als die Actionäre, welche im Gegensatz gegen andere „Gründer" keinen besonderen Gewinn suchen, sondern mit fünf Procent Zinsen sehr zufrieden sind — wird bei dem Unternehmen ein daran Unbetheiligter machen, nämlich der Cafetier Wieser, dessen Grundstück, als das der Stadt nächste auf der Mocker, dicht an dem Marktplatz liegt, so daß voraussichtlich seine Gastwirthschaft den Verkäufern wie den Käufern zum Sammelplatz und gewissermaßen als Börse für das Viehgeschäft dienen wird.

Bromberg, 11. Juni. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung war die Errichtung einer Gewerbeschule hier Gegenstand der Berathung. Nach einem vom Magistrat abgegebenen Gutachten war vom Handelsminister unterm 21. März 1871 an die Stadt das Ansuchen gestellt, daß die Stadt das Local zu der Schule hergeben und die Hälfte der jährlichen fortlaufenden Unterhaltungskosten tragen solle, soweit solche nicht durch das Schulgeld gedeckt werden. Die Kosten würden sich auf jährlich ca. 2000 Thlr. belaufen. Die Schule soll aus drei Klassen mit je 40 Schülern bestehen. Jeder Schüler hätte ein Schulgeld von 24 Thlr. jährlich zu zahlen. An der Anstalt sollen neben dem Director mit einem Gehalt von mindestens 1200 Thlr. noch sieben Lehrer, à mindestens 600 Thlr., thätig sein. Die Kosten zur Errichtung des Gebäudes sind auf 30,000 Thlr. veranschlagt. Der Magistrat beantragte, die Versammlung möge ihre Zustimmung zur Errichtung einer Gewerbeschule in Bromberg geben. Die Kosten zum Bau derselben sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden; die Stadt habe nur die laufenden jährlichen Ausgaben zur Hälfte mit dem Fiscus zu tragen. Freiwillige Beiträge zum Bau des Gewerbeschulhauses sind dem Comité für die Säcularfeier des Netzdistricts von einzelnen Kreisen dieses Districts, wie von dem Central-Comité Westpreußens zugesagt. Der Antrag des Magistrats wurde mit 18 gegen 2 Stimmen angenommen.

Vermischtes.

— Die bayerischen Staatseisenbahnen werden für die Wiener Weltausstellung Retourbillete mit vierwöchentlicher Giltigkeit und eine Fahrermäßigung von 25 % einführen, bei Gesellschaftsreisen von mindestens 200 Personen soll eine Preisermäßigung von 50 % stattfinden. Hoffentlich folgen alle deutschen und österreichischen Bahnen diesem Vorgehen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Juni. Angekommen 7 Uhr 30 Min.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Weizen Juni	83	82 3/8	Wstp. 3 1/2 % Pfd.	82 6/8	82 6/8
Juni-Juli	83	82 2/8	do. 4 % do.	92 4/8	92 4/8
Rog. ermatt.,			do. 4 1/2 % do.	100 4/8	100 4/8
Juni ...	51 6/8	51 5/8	do. 5 % do.	103 4/8	103 4/8
Juli-Aug.	52	51 6/8	Lombarden ...	124	124 4/8
Sept.-Oct.	52 2/8	52	Franzosen, gest.	216 6/8	217
Petroleum			Rumänier (excl.)	48 2/8	48 1/2
Juni 200 ℔.	12 16/24	12 16/24	Amerikaner (1882)	97 1/8	97
Rüböl loco	22	22 1/2	Italiener	67 7/8	68 3/8
Spir. höher,			Türken (5 %) ..	52 6/8	52 7/8
Juni ...	23 25	23 18	Oester. Silberrente	65 1/8	65 2/8
Sept.-Oct.	20 20	20 15	Russ. Banknoten .	82 6/8	82 6/8
Pr. 4 1/2 % consf.	103 3/8	103 3/8	Oester. Banknoten	90 3/4	90 4/8
Pr. Staatsschldsch.	91 4/8	91 4/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.22

Fondsbörse: fest.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 8. Juni. (Fink u. Hübener.) Das Zuckergeschäft war wenig umfangreich. Von Rohzuckern, ersten wie Nachproducten, wurden zu letzten Preisen ca. 5500 Ctr. aus erster und zweiter Hand gehandelt und sind die Notirungen anzunehmen für: 90 %ige erste Producte 11 7/8—12 Thlr., 91 %ige do. do. 12 1/8—12 1/4 Thlr., 92 %ige do. do. 12 7/12—12 7/8 Thlr., 93 %ige do. do. 13—13 1/2 Thlr., 94 %ige do. do. 13 3/8—13 5/8 Thlr., 95 %ige do. do. 14 Thlr., centrifugte 96 %ige do. do. 14 1/4—14 1/4 Thlr., Nachproducte 10 1/2—11 1/2 Thlr., Crystallzucker 15 1/3—15 1/2 Thlr., je nach Farbe und Korn. — In raffinirten Zuckern gingen ca. 21,000 Brode und ca. 3500 Ctr. gemahlene Zucker und Farine zu gut behaupteten vorwöchentlichen Preisen um. Notirungen: Extra feine Raffinade incl. Faß 17 1/2 Thlr., ffeine und feine do. do. 16 1/4—17 3/8 Thlr., gemahlene do. do. 16 3/4—17 1/4 Thlr., fein Melis excl. Faß 17—17 1/12 Thlr., mittel do. do. 16 3/4—16 7/8 Thlr., ordinair do. do. fehlt, gemahlen do. incl. Faß 15 1/8—16 Thlr., Farin do. do. 13 1/4—14 3/8 Thlr. — Runkelrüben-Syrup 1 7/12 Thlr. pr. Ctr. exclusive Tonnen.

Meteorologische Depesche vom 12. Juni.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	328,2	+ 4,2	NW	mäßig	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	336,3	+10,3	NO	schwach	bewölkt.
Stockholm.	334,5	+10,6	O	schwach	bed. Rg. Nchts Rg.
Moskau ..	330,5	+13,4	NO	schwach	heiter.
Memel ...	333,7	+14,2	SW	s. schw.	trübe.
Flensburg.	333,4	+13,5	SO	schwach	bezogen.
Königsberg	333,9	+12,2	NW	s. schw.	bedeckt, Regen.
Danzig ...	334,1	+12,8	NNW	flau	heit., gst. Rg. Gw.
Putbus .	332,0	+13,1	SW	schwach	wolkig.
Cöslin ..	334,7	+11,6	NW	mäßig	heiter.
Stettin ...	335,4	+12,0	SSW	schwach	heit., Nachts Reg.
Helder....	333,9	+11,2	NW	mäßig	—
Berlin ...	334,2	+11,9	S	schwach	heiter.
Brüssel ...	334,3	+10,7	WNW	schwach	sehr bew., Regen.
Köln	332,9	+10,6	SSW	mäßig	trübe. [i. Int.
Wiesbaden	330,8	+10,6	S	s. schw.	bed., starker Reg.
Trier ...	327,0	+11,0	SW	stark	trübe, Regen.

Aufgebot.

Auf den Antrag des Milchhändler Johann Jeschke hier soll für denselben der Besitztitel des hiesigen Grundstücks auf der Altstadt bei der ehemaligen Schneidemühle No. 1 hyp., das er durch den Vertrag vom 8. Mai 1872 gekauft und übergeben erhalten, berichtigt werden. Das Grundstück steht noch auf den Namen des Corduaner Johann Jacob Richau und dessen Ehefrau Adelgunde Dorothea, geb. Plehn, früher verwittweten Koerber, eingetragen, und werden zum Termine

den 20. September 1872,
Mittags 12 Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Aßmann (Zimmer No. 14) die dem Aufenthalte nach unbekannten verehelichte Rahel Damkowski geb. Peschel und deren Ehemann Zeugmacher Damkowski unter der Verwarnung, daß wenn sie sich nicht spätestens im Termine melden und ihr Widerspruchsrecht bescheinigen, die Eintragung des Besitztitels für den Extrahenten erfolgen werde und ihnen überlassen bleibe, ihre Ansprüche in einem besonderen Prozesse zu verfolgen, sowie alle unbekannten Realprätendenten unter der Verwarnung öffentlich vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Realansprüchen auf das Grundstück präcludirt werden und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden werde.

Danzig, den 25. Mai 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9047)

Nothwendige Subhastation.

Das den Glasermeister **Julius Friedrich Robert** und **Wilhelmine Caroline** geb. **Pierschki-Schraage**'schen Eheleuten gehörige, in der Nadlergasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 2 verzeichnete Grundstück, soll

am 17. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 200 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 5. Juni 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9049)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Kaufmann **Albert Senkpiel** gehörigen, in der Böttchergasse belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 2 und 16 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 18. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Verhandlungs-Zimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 192 Thlr.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle und die Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 8. Juni 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9050)

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Stellmacherfrau Wilhelmine Zelonke, geborenen Warschkau, in Oppolin wird deren Ehemann, der Stellmacher Otto Zelonke, welcher im Frühjahr 1869 heimlich nach Amerika ausgewandert sein soll, hiermit aufgefordert, zur Fortsetzung der Ehe bis spätestens den 1. October d. J. zu seiner Ehefrau zurückzukehren oder diese in den Stand zu setzen, zu ihm zu ziehen, widrigenfalls dieselbe berechtigt sein wird, gegen ihn auf Ehescheidung zu klagen.

Neustadt Westpr., den 2. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9101)
Wettke.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche auf den Hof des hiesigen Gerichtsgebäudes 50 Klafter hartes und 40 Klafter kiefern Klobenholz für den diesjährigen Winterbedarf liefern wollen, haben ihre schriftlichen Offerten binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.

Es ist darin der verlangte geringste Preis der Klafter jeder Art des offerirten Holzes, sowie die Länge und Stärke der Kloben anzugeben.

Culm, den 5. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des Hofbesitzers **Michael Gehrmann** gehörige Grundstück Leske No. 1, 19, 24, 30 und 34 des Hypothekenbuchs, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune, Hofraum, Hausgarten und 45 H. 58 A. 40 □M. Acker und Weide, mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 321,60 Thlr., soll Theilungshalber aus freier Hand verkauft werden.

Kauflustige wollen sich an den Hofbesitzer Herrn **Johann Gehrmann** in Schönsee oder an den Hofbesitzer Herrn **Johann Stamm** in Trampenau wenden.

Marienburg, den 24. Mai 1872.

Hartwich, Justizrath.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Johann v. Mach** gehörige, in Kornen belegene, im Hypothekenbuche sub No. 6 verzeichnete Grundstück, soll

am 26. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 29. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 64 Hektare 34 Are 70 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 23,65 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 6 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslocale Bureau III eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 30. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (8998)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Rachmiel Hirschberg** zu Lautenburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 27. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Der Gemeinschuldner hat sich bereit erklärt, unter Bürgschaft des Kaufmanns Hermann Aronsohn in Soldau, 10 Prozent seiner Schulden bei Bestätigung des Accordes, 5 Prozent drei Monate und 5 Prozent sechs Monate später zu bezahlen.

Strasburg i. Westpr., den 6. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

ungefähr 70 bis 80 Last Steinkohlen, 300 Kubikmeter hartem und 600 Kubikmeter weichem Klobenholz

soll im Wege der Submission ausgegeben werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Donnerstag, den 27. Juni c.,
Vormittags 11 Uhr,

im Conferenz-Zimmer der hiesigen Strafanstalt anberaumt, bis zu welcher Zeit versiegelte Offerten in unserm Secretariate, oder **bis kurz vor dem Termine** im Terminszimmer entgegengenommen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen können bei der hiesigen Oekonomie-Inspection eingesehen werden, auch werden dieselben auf Verlangen gegen Zahlung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Meme, den 7. Juni 1872.

Königl. Strafanstalts-Direction.
Boemcken.

Bekanntmachung.

Der auf 5849 Thlr. 5 Sgr. veranschlagte Neubau eines Förster-Etablissements zu Rekau, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune, Backofen, Appartement und Brunnen, soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, den 22. Juni,
Nachmittags 3 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, woselbst auch die Submissions-Bedingungen, sowie der Anschlag und die Zeichnungen täglich während der Bureaustunden eingesehen werden können.

Neustadt, den 8. Juni 1872.

Der Kreisbaumeister.
In Vertretung:
E. Bobrik,
Baumeister.

Bekanntmachung.

Der auf 5698 Thlr. veranschlagte Neubau eines Förster-Etablissements im Schutzbezirke Casimiersz, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune, Backofen und Appartement, soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, den 22. Juni,
Nachmittags 3 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, woselbst auch die Submissions-Bedingungen, sowie der Anschlag und die Zeichnungen täglich während der Bureaustunden eingesehen werden können.

Neustadt, den 8. Juni 1872.

Der Kreisbaumeister.
In Vertretung:
E. Bobrik,
Baumeister.

Seitens meiner Filiale in Prag geht mir folgender Aufruf zur Veröffentlichung zu:

Bei dem namenlosen Elend, welches das Hochwasser vom 25. und 26. Mai in einem großen Theile Böhmens verursachte, ist es Pflicht eines Jeden, nach Kräften zur Unterstützung der Verunglückten beizutragen.

Der Unterzeichnete, autorisirt durch die hiesige K. K. Statthalterei, veranstaltet daher eine Sammlung von Beiträgen an Geld, Kleidungsstücken 2c. und wird jede, auch die kleinste Gabe dankend angenommen und die eingegangenen Spenden dem Präsidium der K. K. Polizei-Direction in Prag übergeben werden.

Rudolf Mosse,
Prag,
Graben No. 14,
ehemalige Bürger-Ressource.

Mein Berliner Centralbureau, sowie sämmtliche Filialen und Agenturen Nord- und Süddeutschlands sind zur Empfangnahme milder Gaben und deren Weiterbeförderung gern bereit.

Rudolf Mosse,
Berlin,
Friedrichsstraße 66.

Bernstein-Angelegenheit.

Die anerkannt beste Qualität des Samländischen Bernsteins aus der Gräberei Sassau, deren diesjähriger Ausstich begonnen, kommt in größeren Partien am 15. Juli cr. auf meinem Lager zum Verkauf.
Jede Auskunft ertheilt

Simon Schneider,
Berlin, Münzstraße No. 21.
(9105)

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Zum Königtrank!

. . . . . . 17. Mai 1872.

Verehrter Herr!

Ihr herrlicher Königtrank hat bei meinen beiden Kindern Wunder gethan. Ich entschloß mich dazu, nachdem ich durch falsche Behandlung einen herrlichen Knaben von fast fünf Jahren verloren. — Gott sei Lob brauche ich nächst Gottes Gnade keinen Arzt mehr für dieselben, aber ich selbst ungeheuer nervenleidend, wohl mehr von falscher Blutbildung herrührend, will es nun auch versuchen. Da ich aber nicht weiß, ob ich in H. Königtrank bekomme, so wollte ich fragen, ob es besser ist, wenn ich mir von hier welchen mitnehme, oder Sie bitte, mir direct nachzusenden. — Gott gebe Ihnen seinen reichen Segen und Geduld für die Schmähungen, die Sie, hochgeehrter Herr, dafür schon ertragen haben. — Wer so wie ich sein Glück als Opfer der Medizin in der Erde Schoß betten mußte, den erfaßt bitteres Weh und ich segne die Stunde, die mir Ihren köstlichen Trank in's Haus führte. Nun leben Sie wohl, geehrter Herr, mit der Bitte um Ihre Antwort.

Frau Oberst-Lieutenant A.

(Vorlegung des Originals im Comptoir von der Schreiberin gestattet.)

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Hygiëist (Gesundheitsrath) **Karl Jacobi** in **Berlin,** Friedrichstr. 208.
(seit 1864: königl. Gebäude).

Die Flasche Königtrank-**Extract** zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. In **Danzig** (17 Sgr.) zu haben bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse, in **Konitz** bei F. Harig, in **Marienwerder** bei H. Wisniewski, in **Pr. Stargardt** bei J. Stelter und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.

Tableau deutscher Gasthöfe.

Aachen, Frank's Hôtel Bellevue.
Augsburg, Hôtel zum gold. Falken.
Baden-Baden, Bairischer Hof, vis-à-vis dem Bahnhofe.
Berlin, Hôtel de Versaille, Leipzigerstr. 131.
" Hôtel Dresdener Hof, Friedrichsstr. 56.
" Russ. Hof, Französ. Str. 8.
Bremen, Hôtel Alberti.
Braunschweig, Hôtel St. Peterburg.
Cassel, Behlendorff's Hôtel zum deutschen Kaiser.
" Hôtel du Nord.
Chemnitz, Hôtel blauer Engel.
Coblenz, " zum Riesen.
Coburg, " Goldene Traube.
Cöln a/Rh., Concordia Hôtel.
" Hôtel du Dôme.
Deutz-Cöln, Hôtel de Bellevue.
Dresden, " de Saxe.
" Kaisers Hôtel.
" Hôtel Stadt Wien.
" " zum Kronprinz.
" " du Nord.
Düsseldorf, Hôtel de l'Europe.
Eisenach, " Halber Mond.
Frankfurt a. M., Hôtel de Hollande.
" Union-Hôtel.
Frankfurt a. M., Hôtel de Paris.
Hamburg, Hôtel Belvedere.
" " St. Petersburg.
" " de Russie.
" " Washigton.
" " Holsteinischer Hof.
" " Stadt Wilster.
" " Bellevue am Hafenthor.
Hannover, " Royal.
" " de Russie.
Heidelberg, " Schrieder.
" " Victoria.
Leipzig, " de Rome.
" " de Bavière.
" " zum Palmbaum.
Mainz, " Landsberg.
Mannheim, Deutscher Hof.
München, Hôtel Maximilian.
" Bayrischer Hof.
Nürnberg, Hôtel zum Bayrisch. Hof.
" " Rothes Ross.
" " Himmelsleiter.
Posen, " de l'Europe.
Regensburg, Hôtel z. gold. Kreuz.
Schwerin, " Louisenhof.
Stuttgart, " Marquardt.
Wiesbaden, Kurhaus z. d. vier Jahresz.
Wilster (Holstein), Nissen's Gasthof.

---

45 Jahre eines täglich zunehmenden Erfolges

200,000 urkundlich bestätigte Kuren.

Die gründlichen Beobachtungen und Vorschriften der berühmtesten Aerzte sind ein hinlänglicher Beweis, daß Magenentzündungen, Unverdaulichkeit, Ruhr, Diarrhöe, Verstopfung, Hämorrhoiden, Gicht, Rheumatismus, Asthma, Katarrh, die Uebel welche mit dem kritischen Alter und der Mannbarkeit eintreten, Magen-, Leber-, Hautkrankheiten, verdorbenes Blut durch die **Didier'schen weißen Gesundheits-Senfkörner** gründlich geheilt werden. Auch ist es wohl begreiflich, warum dieses so werthvolle und zugleich so billige Heilmittel eine so beispiellose Popularität erreicht hat.

NB. Da im Handel sehr häufig veraltete, verdorbene Senfkörner, die nicht die geringste Heilkraft besitzen, als aus unserm Hause bezogen verkauft werden und dieser Betrug öfters gerichtlich verfolgt und bestraft wurde, wolle man blos solche Schachteln abnehmen, die mit nebenstehender Signatur versehen sind.

Niederlage in **Darmstadt** bei (4853)

Carl Gaulé, Hoflieferant.

Berlin.

W. Kiene's Hôtel zum Stettiner Hof.

(Hotel II. Ranges) **Invaliden-Str. 76,** empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum bestens durch seine **günstige Lage** in unmittelbarer Nähe des **Stettiner, Hamburger** und **Lehrter Bahnhofes,** wie auch des **Neuen Berliner Viehhofes** und des **Wollmarktes.** (9119)

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Tuch-, Garderoben-, Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäfts beabsichtige ich zu herabgesetzten Preisen vom 14. d. Mts. ab gänzlich auszuverkaufen. Moderne Stoffe sind in reichem Maaße auf Lager und wird die Anfertigung von Garderoben auf Bestellung wie bisher auf's sauberste besorgt.

Mein Geschäftslokal, welches sich am Markt, Ecke der Konitzer Straße, vis-à-vis Jsecke's Hotel befindet, steht mit und ohne Privatwohnung zu vermiethen. Utensilien sind käuflich zu übernehmen.

Pr. Stargardt, den 10. Juni 1872.

(9111) **A. Laske.**

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Von **Stettin** nach **Newyork** jeden Mittwoch.



Cajüten 120. 140. 160 Thlr.
Zwischendeck 50 Thlr. Alles in Allem.
C. Messing,
Berlin, Unt. d. Linden 20.
Stettin, Grüne Schanze 1a.

So eben erschien in unterzeichnetem Verlage und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Die sociale Frage.

Vortrag

von

Prof. Dr. Frh. Th. von der Goltz.

Preis 7½ Sgr.

Bei franco Einsendung des Betrages erfolgt franco Lieferung.

A. W. Kafemann, Danzig.

Blutarmuth, Nervenschwäche ꝛc.

In **31.** Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, lehrreichen Buchs:

DER PERSOENLICHE SCHUTZ von **Laurentius.** Dauernde Hilfe und Heilung von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den **Folgen zerrüttender Onanie und geschlechtlicher Excesse.** Jedesmal darauf achten, daß die **Original-Ausgabe von Laurentius** welche einen **Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich** bildet, mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist. in Umschlag versiegelt. Durch jede Buchhandlung, wie auch von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig zu beziehen. Preis **1 Thlr. 10 Sgr.**

Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direct an mich wenden, gratis.

Laurentius.

Vor den **zahllosen Nachahmungen** dieses Buches wird **gewarnt,** namentlich vor solchen nichtsnutzigen Machwerken, deren Verfasser ein neues Heilverfahren entdeckt haben wollen! und sich öffentlich rühmen, in kurzer Zeit **Tausende** — ja **Unzählige** — curirt zu haben! **Je unmöglicher dies ist, desto gewissenloser und gefährlicher sind solche schamlose Aufschneidereien, deren Zweck sich für Jedermann als schmutzige Speculation genügend kennzeichnet. L.**

Seebad Helgoland.

Am 17. Juni eröffnet die hiesige Badeanstalt ihre Saison für die freien Seebäder und das Badehaus gleichzeitig mit dem Beginn der regelmässigen Dampfschifffahrt **von der Elbe und von der Weser** und schliesst am 18. October.

Das Badehaus ist in diesem Jahre gänzlich umgebaut, sehr vergrössert und sehr verschönert worden. Ausser vollständigen und vorzüglichen Einrichtungen für alle Gattungen warmer Bäder, sowie für Sturz-, Douche-, Regen- und Sitzbäder ist **ein grosses Schwimmbassin neu daran gebaut, dessen Inhalt über 15,000 Cubic-Fuss fast,** mit einem fortwährend durchlaufenden Strom von frischem klaren Seewasser. **In keinem** Seebade **Europa's existirt eine solche Einrichtung.**

Von der Natur selbst bekanntlich mit allen Eigenschaften eines heilkräftigen Seebades ausgestattet, welche einzeln schon als Vorzüge eines Badeortes am Meerestrande geltend gemacht werden, meilenweit vom Dunstkreise des Festlandes entfernt, ist Helgoland wegen seiner milden, belebenden Seeluft auch als **klimatischer Kurort** immermehr in Aufnahme gekommen, namentlich für Kurgäste, welche während des Winters in wärmeren Breitegraden zu leben veranlasst waren. (Frische Molken und alle Gattungen natürlicher Mineralwässer werden in der Landesapotheke verabreicht.)

Ein angenehmer Aufenthalt und interessante Abwechslungen sind den Kurgästen geboten durch das elegant eingerichtete Conversationshaus, **dessen Räumlichkeiten seit Abschaffung des Hazardspiels verdoppelt wurden,** durch vorzügliche Küche, Keller, die gewähltesten Zeitungen, durch Bälle, Concerte, durch das neue, schöne Theater, durch Meerfahrten in Ruder- und Segelschiffen, Jagd, Fischfang, sowie durch die in ihrer Art wohl einzigen Felsengrotten-Erleuchtungen.

Während der Badesaison unterhalten zwei grosse eiserne **Seedampfschiffe,** welche auf das comfortabelste für Badereisende mit eleganten Salons, eigener Damen- und Privatkajüte und vorzüglich guter Restauration ausgestattet sind, die regelmässige Verbindung mit dem Festlande.

Durch die resp. Directionen dieser Schifffahrt wurden die nachstehenden Fahrpläne festgestellt:

Von **Hamburg nach Helgoland** fährt das der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft gehörende Dampfschiff**

Cuxhaven

Capitain J. A. Lührs.

Vom 17. Juni bis 13. Juli jeden Montag und Donnerstag.
Vom 14. Juli bis 19. September jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend.
Vom 20. bis 30. September jeden Montag und Donnerstag.
Ferner am 3., 10. und 17. October.

Abfahrt von Hamburg Morgens 9 Uhr im Anschluss an den von Süden kommenden Bahnzug.

Von **Helgoland nach Hamburg** zurück jeden folgenden Tag, **doch niemals vor 7 Uhr früh.**

Dieses von keinem Dampfschiffe auf der Elbe an Schnelligkeit übertroffene Schiff wird die ganze Tour in 6 bis 7, die eigentliche Meerfahrt in ca. 2 Stunden zurücklegen.

Von **Bremerhaven-Geestemünde nach Helgoland** fährt der dem **Norddeutschen Lloyd gehörende Doppelschrauben-Dampfer**

Nordsee

Capitain J. Schulken.

Vom 25. Juni bis 6. Juli jeden Dienstag und Sonnabend.
Vom 9. Juli bis 7. September jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Vom 10. September bis 28. September jeden Dienstag und Sonnabend.
Ferner am 5. October.

Von **Helgoland** nach **Bremerhaven-Geestemünde** zurück jeden folgenden Tag, **jedoch Sonntags bei Helgoland verweilend.**

Abfahrt von Bremerhaven-Geestemünde nach Ankunft des ersten Bremer Personenzuges; die Rückfahrten werden stets so eingerichtet, dass die Ankunft rechtzeitig mit den durchgehenden Eisenbahnzügen zusammentrifft.

Bestellungen auf Logis übernimmt die unterzeichnete Direction, während der Landes-Physikus Herr Geh. Rath Dr. v. Aschen und Herr Dr. Zimmermann auf ärztliche Anfragen Auskunft ertheilen.

Helgoland, April 1872.

Die Direction des Seebades.

Klinik für Frauenkrankheiten, Hautübel, Geschlechtskrankh. ꝛc. **Dr. Eduard Meyer** in Berlin, Wilhelmsstraße 91. Ausw. brieflich.

Loose z. König Wilhelm-Lotterie, mit Gewinnen von 4 Thlr. bis 15,000 Thlr. sind, à 2 Thlr. und 1 Thlr., bei den Lotterie-Einnehmern **Rotzoll,** Wollwebergasse No. 10 und **Kabus,** Langgasse No. 55, zu haben. (8859)

Institutsgelder

hat in größeren Posten gegen erststellige sichere ländliche Hypotheken — kündbar und unkündbar, sowie mit und ohne Amortisation — zu begeben **Theodor Tesmer,** Langgasse No. 29, Hauptagent der Preuß. Hypotheken-Act.-Bank. (8924)

7000 Thlr. 1. Stelle werden auf einen Häusercomplex, Werth 18,000 Thlr., gesucht. Adr. u. No. 9093 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine Hypothekenforderung von 3000 Thlr., welche auf ein Gut mit 15,000 Thlr. abschließt, welches landschaftlich auf 32,000 Thlr. abgeschätzt ist, soll cedirt werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Alexander Prina,** Gr. Gerberg. 4. (9099)

Es wird ein Pony zu kaufen gewünscht in Brösen bei **Pistorius Erben.**

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Oxfordshiredown-Böcke sind zu haben bei C. Goeldel in Zoppot.

---

200 Mutterschafe

von starkem Körperbau wünscht zu kaufen **Hübschmann** in Gr. Falkenau b. Mewe. (9046)

---

100 junge Mutterschafe stehen zum Verkauf bei **C. Herrmann** in Kurstein bei Pelplin. (9094)

---

100 Hammel

stehen in Dominium Froegenau pr. Reichenau Ost-Pr. zum Verkauf. (9143)

Ritter-Guts-Verkauf.

Ein Rittergut von 2840 Morgen, davon 2200 Mg. Acker unter dem Pfluge, 200 Mg. 2schnitt. Wiesen, 150 Mg. Torf, 250 Mg. alt bestandener Wald, 40 Mg. Gärten, Aussaat 100 Scheffel Weizen, 500 Scheffel Roggen, 100 Sch. Gerste, 120 Sch. Erbsen, 400 Sch. Hafer, 100 Mg. Kartoffeln, 3 Kleeschläge ꝛc., Inventarium 34 Pferde, 12 Ochsen, 36 Kühe (die Milch wird nach der Stadt geschickt), 12 St. Jungvieh, 1200 Schafe, Schweinezucht ꝛc., Gebäude massiv und neu, eine Ziegel-Brennerei in vollem Betriebe, baare Gefälle 1800 Thlr., Hypotheken fest zu 5%, soll wie es steht und liegt für 115,000 Thlr. bei 30- bis 40,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Dasselbe liegt ½ Meile von der Stadt.

Alles Nähere bei **Deschner,** Jopengasse No. 5 in Danzig.

Die Besitzung Sommerau No. 2, 2 Meilen von Elbing und Marienburg, nahe der Chaussee und Bahnhof Altfelde gelegen, 3 Hufen culm. mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, gut bestellter Aussaat, will ich wegen Todesfalls meines Mannes mit todtem und lebendem Inventarium und 8- bis 10,000 Thlr. Anzahlung verkaufen.

Reflectirende Käufer belieben sich zu melden bei

Henriette Bähring, Wwe.,
Hohezimmerstraße No. 12a in Elbing.

Nur vortheilhafter Guts-Ankauf.

1) **Ein adliges Rittergut,** Kreis Strasburg Wstpr., 4000 M. incl. 1000 M. Wald, 360 M. Wiesen, durchweg nur guter Boden; **sehr billiger Kaufpreis.** Anz. 50,000 Thlr.
2) **Ein adliges Rittergut** in Pomm., zwischen 2 Chausseen belegen, 1½ M. von einem Bahnhof, 4424 M. incl. 159 M. Wiesen und 839 M. guter Wald. Anz. 30,000 Thlr. Dies Gut ist noch ganz besonders zu empfehlen wegen der hübschen **Lage, Billigkeit** und **brillanten** Hypothekenverhältnisse.
3) **Ein adliges Gut,** Kr. Neustadt Wstpr., 2 M. von einem Bahnhofe und 1 M. von der Chaussee, 2526 M. incl. 369 M. Wiesen, 603 M. guter Wald. Anz. 25,000 Thlr.
4) **Ein Rittergut** im Kreise Rössel, 1½ M. vom Bahnhof, 3250 M. incl. 400 M. Wald, 600 M. Wiesen. Anz. 50- bis 60,000 Thlr.
5) **Ein sehr hübsch gelegenes Gut,** 1 M. v. Königsberg i. Pr., von 979 M., s. guter egaler Boden. Anz. 24,000 Thlr.
6) **Eine Besitzung,** Kreis Berent, ½ M. von der Chaussee belegen, überhaupt eine **sehr hübsche Lage** und guter Boden. 660 M. Preis 15,000 Thlr. Anz. 6000 Thlr.
7) **Eine sehr hübsch geleg. Besitzung** bei Saalfeld O.-Pr., von 580 M. incl. 100 M. Wiesen, gute Gebäude, für **den sehr billigen Preis** von 22,000 Thlr. mit 6—8000 Thlr. Anz.
8) **Ein Rittergut** von 1000 Magd. M. (Kr. Osterode), durchweg **nur guter** Boden. Preis 28,000 Thlr. Anz. 5- bis 8000 Thlr., auch werden sichere Dokumente in Zahlung genommen.
9) **Ein Rittergut** von 838 Magd. Mg., bei Soldau, die Hälfte Weizenboden, die andere Hälfte guter Roggen-Boden. Pr. 24,000 Thlr. Anz. 7000 Thlr.
10) **Eine Besitzung** das. von 507 Magd. Morg. Preis 20,000 Thlr. Anzahlung 6- bis 10,000 Thlr.
11) **Eine Besitzung** bei Altfelde, Kr. Marienburg, von 3 Hufen culm. Anz. 5—7000 Thlr.
12) **Ein Rittergut,** Kr. Pr.-Stargardt, ¼ M. von einem Bahnhofe u. Chaussee belegen, von 1040 M., gute Gebäude, so wie gutes Inventarium, durchweg guter Boden. Anz. 10—15,000 Thlr.
13) **Eine Besitzung b. Bahnhof Praust** belegen, Kr. Danzig, von 3 Huf. 10 M. culm. Anz. 8—10,000 Thlr.
14) **Ein Rittergut** bei Bütow, von 1000 M. incl. 164 M. Wald. Preis 40,000 Thlr. Anz. 8—10,000 Thlr.
15) **Eine Besitzung,** Kr. Lauenburg in Pomm., an einem Bahnhofe u. Chaussee belegen, von 1050 M. incl. 185 M. Wald und 125 M. Wiesen, **sehr hübsche Gebäude und Inventarium.** Kaufpr. **sehr billig.** Anz. 8—10,000 Thlr.

NB. Die Hypotheken von ad 1—15 stehen fest und sind **nur günstig** für den Käufer.

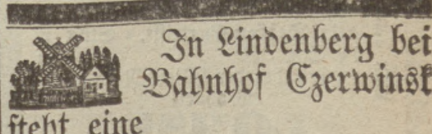
Alles Nähere und **Ausführliche** durch den **Güter-Agenten**

C. W. Helms in Elbing.

Eine schöne Besitzung

in einer romantischen Gegend und an sehr frequenter Straße, hart an der Chaussee und Eisenbahn, circa 3 Meilen von Danzig und Neustadt, 1/8 Meile vom Ostseestrande entfernt, von circa 55 Morgen schönstem Boden inclusive Wiesen, worauf seit 25 Jahren auch Gastwirthschaft mit gutem Erfolg betrieben worden ist, welches sich auch seiner reizenden Lage der Berge, Wald, Seeluft und des gesunden Klimas wegen für einen Rentier eignen dürfte, soll wegen vorgerückten Alters und schon eingetretener Schwäche des Besitzers bei einer Anzahlung von 3000 Thlr. mit sämmtlichem Inventarium und der bevorstehenden Ernte verkauft werden, und kann sogleich übernommen werden, auch ist ein Torflager auf dem Grundstück von circa 2000 Thlr. an Werth vorhanden.

Käufer erfahren das Nähere bei Herrn **A. Baranski** in Danzig, Altstädt. Graben No. 16.



In Lindenberg bei Bahnhof Czerwinsk steht eine

Bock-Windmühle

zum Verkauf. (8935)

Zu Herrn Bertram's Broschüre über die

Weichsel-Nogat-Regulirung

erschien so eben das 2. Heft.
Preis 5 Sgr.
Bei Einsendung des Betrages übersendet franco

C. Meissner's Buchhandlung,
Elbing.

Die Actionaire der Actienzuckerfabrik „Liessau" werden zu einer ordentlichen General-Versammlung im Hôtel zum Kronprinzen zu Dirschau auf
Sonnabend, den 29. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage eines, nach Grundsätzen des alten Statuts ausgearbeiteten, nach Lage der Geschäftsverhältnisse als nothwendig befundenen neuen Statuts, und Beschlussfassung darüber.
2. Neuwahl der Aufsichtsraths- und Directions-Mitglieder auf Grund des neuen Statuts im Annahme-Falle desselben.
3. Bericht über Betriebs-Resultate der letzten Campagne und Besprechung über die Höhe der zu vertheilenden Dividende.

Liessau, den 31. Mai 1872.
Das Directorium.
A. Johst. G. Ziehm.

„Marien-Hütte"
Actien-Gesellschaft.

In Folge Beschlusses des Aufsichtsraths ersuchen wir die Herren Actionaire nach § 6 des Statuts die 3. Einzahlung mit 20 % des gezeichneten Actien-Kapitals bis zum 1. Juli cr. bei unserer Kasse, Langenmarkt 31, zu bewirken.
Danzig, den 12. Juni 1872.
Die Direction.
H. Raschke. Robert Ballerstaedt.

Allen Schwachen

empfehle ich die seit Jahrhunderten von medicinischen Autoritäten als Stärkungsmittel anerkannten
Malaga-Weine
zum Preise von 17 Sgr., 22½ Sgr. und 1 Rt. pro 1/1 Fl. incl.,
und 9 Sgr., 12 Sgr. und 16 Sgr. pro ½ Fl. incl.
A. Ulrich,
Brodbänkengasse No. 18.

Maitrank-Essenz

in Flaschen à 5 Sgr.,
zur Bereitung von 12 Flaschen äußerst feinschmeckenden Maitranks, empfiehlt
die Droguen- und Parfümerie-Handlung von
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Hilfe!!! Sichere Hilfe!!! für Augenkranke!!!

Der seit länger als 30 Jahren berühmte, und von medicinischen Autoritäten u. A. Dr. Heß in Berlin, und Dr. Werner in Breslau, als ausgezeichnet begutachtete:
Gottfried Ehregott Müller'sche
Augenbalsam
aus Döbeln i. Sachsen,
heilt nach wenigen Tagen des Gebräuchs Entzündungen der äußerlichen Haut, Drücken, Thränen und Schwächen der Augen.
Zu beziehen nebst Gebrauchsanweisung à Flacon 10 Sgr. von
Franz Jantzen in Danzig.

Von dem Königlich bayerischen Ministerio des Innern genehmigt.
Von dem Königlich bayerischen Ober-Medicinalausschusse untersucht.

Von der Königl. Preuß. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft.
Das weltberühmte
Eau de Lys de LOHSE
— Schönheits-Lilien-Milch —
von allen berühmten Doctoren Tausenden von Damen und Herren als das **einzig bewährte Schönheitsmittel** anerkannt, **übertrifft alle Hautmittel** der Welt, indem es die im Gesicht entstandenen Runzeln glättet, **Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe**, gelbe Flecke ꝛc. unter Garantie entfernt, die Haut weich, weiß und geschmeidig macht und derselben ein jugendliches, frisches Aussehen verleiht.
In Originalflaschen à 1 Thlr.; Probeflaschen à 15 Sgr. Im ½ Dutzd. billiger.
Gesundheits-Lilien-Milch-Seife,
die allein einzig zarteste aller Seifen, um die Haut weich und weiß zu machen, die auch wegen ihrer Reinheit und Feinheit alle Seifen übertrifft, à Stück 7½ Sgr.
Erfinder der Lilien-Milch-Producte
LOHSE,
Hof-Lieferant,
Berlin, Jägerstraße 46.
Depot in Danzig bei Herrn
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Danziger Schiffswerft- und Kesselschmiede, Actien-Gesellschaft.

Die Actionaire werden auf
Montag, den 24. Juni 1872,
Nachmittags 5 Uhr,
nach dem unteren Saale der Concordia hierselbst, Langenmarkt 15, zu einer General-Versammlung eingeladen.
Gegenstände der Verhandlung werden sein:
1) Beschluß über Neuwahl des Aufsichtsrathes, bezw. Vornahme dieser Neuwahl.
2) Abänderung des § 35 des Statuts:
ad b: anstatt des jetzigen Wortlautes soll es heißen: „als Dividende den Actionairen bis 5 % pro anno von den auf das Actiencapital geleisteten Einzahlungen, beziehungsweise von dem Tage der Einzahlung an gerechnet".
ad e: zuzusetzen: „nach der Zahl der Actien".
Die Actionaire, welche an der General-Versammlung Theil nehmen wollen, haben ihre Interimsscheine spätestens 3 Tage vor der General-Versammlung beim Danziger Bankverein oder der Königsberger Vereinsbank für die Dauer der General-Versammlung gegen Legitimationskarte zu deponiren.
Danzig, den 31. Mai 1872.
Danziger Schiffswerft und Kesselschmiede, Actien-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath.
(9118) Hirsch.

P. P.

Wir beehren uns hiermit zu Ihrer Kenntniß zu bringen, daß wir den Herren
Petzke & Cie. in Danzig
unsere Haupt-Agentur für Danzig übertragen haben.
Zürich, Mai 1872.
„Schweiz" Transport-Versicherungs-Gesellschaft:
Der Präsident, John Syz. Die Direction, W. Witt.

Mit Bezug auf Vorstehendes empfehlen wir uns Ihnen angelegentlich zur Entgegennahme von Versicherungen für den See- und Land-Transport zu möglichst günstigen Conditionen und sind zu jeder wünschenswerthen Auskunft gerne bereit.
Danzig, Mai 1872.
Petzke & Cie.
(9037) Haupt-Agenten.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**
Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.
Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch
die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
(164) Poggenpfuhl No. 79.
In denjenigen Ortschaften, in denen die Bank noch nicht vertreten ist, werden Agenturen unter sehr günstigen Bedingungen zu errichten gesucht und bezügliche Offerten erbeten.
Richd. Dühren & Co.

Fast alle
Krankheiten

entstehen in Folge **mangelhaften Stoffwechsels** und **träger Verdauung**: **J. H. Redeke's Gesundheits-Speise-Gewürz** befördert nach **amtlich wissenschaftlichen Gutachten und zahlreichen Zeugnissen** auf diätetischem Wege den richtigen Stoffwechsel und beseitigt **schnell und zuverlässig: Hämorrhoidalleiden, Verdauungs- und Magenbeschwerden, Congestionen, Kopfweh, Hypochondrie, Schwindel, Drüsen, Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, Augenentzündung, Epilepsie** ꝛc. Der Gebrauch ist sehr einfach: man nimmt während der Mahlzeit eine kleine Messerspitze voll. Preis pro Schachtel 18 Sgr.
Niederlage bei Herrn **Richard Lenz**, Brodbänkengasse No. 48 in Danzig.

E. Ludwig,
Ad. Sansosi's Nachflgr., Delicatessen-Lager,
Hamburg, Admiralitätstr. No. 4,

versendet zollfrei gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages:
Helgoländ. Kronen-Hummer, nur Scheeren und Schweife, per 2 Port.-Dose 15 Sgr., 3 Dosen 1 Rt. 10 Sgr., 8 Port.-Dose 1 Rt. 20 Sgr.
Amerik. Hummer, pr. 3 Port.-Dose 12 Sgr., 3 Dosen 1 Rt. 3 Sgr.
Elb-Caviar in Fässern von 2 Pfund an incl. Faß pro Pfund 18 Sgr.
Frischer Lachs pr. 3 Port.-Dose 18 Sgr., 3 Dosen 1⅔ Rt.
Frische Austern pr. Dose von 32 Stück 10 Sgr. (zu Saucen ꝛc. und Braten verwendbar).
Prima Franz. Sardinen in Oel, pr. Dose kl. Format 8 Sgr., groß Format 9 u. 12 Sgr.
Lachs-Heringe, pr. 3 Port.-Dose 9 Sgr., 3 Dosen für 25 Sgr.
Aal in Gelée, pr. 3 Port.-Dose 16 Sgr., in Fässern von 5 Pfd per Pfd. 12½ Sgr.
Isländ. Fischroulade, prima, pr. Faß 1 und 1½ Rt.
Marin. Heringe, pr. Faß 1 Rt.
Marin. Brataale, pr. Faß von ca. 5 Pfd. 2 Rt.
Aal-Bricken, pr. Faß, ca. 32 Stck., 2 Rt.
Russische Sardinen, pr. Faß 1 Rt., bei 10 Faß 27½ Sgr. pr. Faß.
Christiania-Anchovis, pr. 3½ Pfd.-Faß 22½ Sgr.
Brab. Sardellen, in Fässern von 5 Pfd. an pr. Pfd. 9 Sgr.
Echter Chester-Käse von 2 Pfd. an pr. Pfd. 12½ Sgr.
Ananas, frische, pr. 2 Pfd.-Dose 18 Sgr., frische Pfirsiche, pr. 2 Pfd.-Dose 15 Sgr.
Prima cand. ostind. Ingber, pr. Originaltopf 7 Pfd. 2 Thlr.
Süße Apfelsinen, Messina-, in Kisten, so wie auch in einzelnen Dutzenden.
NB. Diese Preise verstehen sich incl. Steuer.
Für beste Qualität und Haltbarkeit obiger Waaren wird garantirt.
Auf Wunsch versende meinen überaus reichhaltigen Preiscourant gratis und franco.

Die Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt von Vogel & Co. in Dirschau

empfiehlt ihre neuesten vorzüglichen **Dreschmaschinen** für Göpelbetrieb von unbedingtem Reindrusch. Desgleichen empfiehlt sie sich zur Anfertigung von **Drehbänken** und **mechanischen Werkzeugen.** (8055)

Spickaale und Flundern

heute Abend frisch aus dem Rauch empfiehlt billigst
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Neue englische
Matjes-Heringe
empfiehlt
Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Eine Besitzung von 500 Mg. incl. Wiesen, zur Hälfte Weizenboden, nebst einer Wassermühle mit 3 Gängen, einer Schneidemühle und einer zweiten noch nicht ganz vollendeten Mahlmühle, guten Saaten, vollständ. leb. und todt. Invent., gut. Wirthsch.-Gebäuden, schön. massiv. ger. Wohnhause, nebst gr. Obstgart., ⅛ M. v. d. Chaussee, nahe an einer Kreisstadt, ist unter Anzahlung von 16,000 Rt. und guten Bedingungen sofort zu verkaufen. Die Herren Käufer wollen sich gefälligst wenden an
v. Ryszewski
in Strasburg W.-Pr.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Die zu einer Besitzung vereinigten Grundstücke Pr. Stargardt No. 198 und Pr. Stargardter Hufen No. 55 hart neben der Stadt, an der Chaussee, 15 Minuten vom Bahnhof entfernt, 264 Morgen groß, sind mit vollständigem lebenden und todten Inventar und gut bestellter Saat aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten und sofort zu übernehmen. Wiesenverhältniß am Fersebach ausreichend. Baare Gefälle jährlich 450 Rt. Hypotheken fest. Anzahlung gering.
Die Besitzung, Situationsplan ꝛc. können jeder Zeit an Ort und Stelle gesehen werden und wird daselbst auch jede Auskunft über die näheren Bedingungen ertheilt.

Ein Grundstück in guter Gegend, 2¾ M. von Danzig, an der Chaussee belegen, von 172 Morg. preuß. Acker und Wiesen, durchweg guter kleefähiger Boden in guter Lage, rings ums Gehöft, mit vollständigen Gebäuden und Saaten, soll bei einer Anzahlung von 2000 Thlr. verkauft werden. Das Nähere durch Herrn Factor **L. A. Wilda** in Danzig, Hundegasse No. 40.

Vortheilh. Kauf e. adl. Besitz., a. d. Höhe, im Danz. Kreise, unw. d. Chaussee u. Eisenb., Areal 4 Hufen 7 Mg. culm. oder 275 Mg. prß. Maaß incl. gute Wiesen, a. in 1 Plan, d. Geb. in d. Mitte, d. Acker durchw. Weizen- u. Gerstenb. (abgem.), Geb. g. u. ausr., am Hause e. Obstg., 6 M. gr., Gemüseg. 1½ M., 8 M. Birken-, Buchen- u. Ficht.Wald (Baub.), sch. Torfst, d. Acker w. in 9 Schl. incl. 16 Mg. Klee bewirthsch., f. m. g. compl. leb. u. todt. Inv. schl. b. 3000 Rt. Anz. f. c. 12,000 Rt. verk. w. 4150 Rt. Kindergeld. zu 5% Zins., sow. d. Kaufgelderr. bl. läng. J. f. steh. Näh. erf. Käuf. d. **Th. Kleemann**, Danzig, Brodbänkeng. 34.

Ein seit vielen Jahren mit bestem Erfolg betriebenes Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft in Danzig soll Familienverhältnisse halber verkauft werden.
Durch Renommé, welches das Geschäft sich erwarb, besitzt es eine ausgedehnte Kundschaft und ist die Lage des Geschäftslocals in lebhaftester Gegend der Stadt. Zur Anzahl. sind 1000 Thlr. erforderlich.
Näheres unter No. 9152 durch die Expedition d. Ztg.

Eine Besitzung,

zwei Meilen von Neustadt, in einem freundlichen Dorfe, von ca. 65 Morgen incl. Wiesen, schönster Boden, mit guten Gebäuden, compl. Inventar (Chaussee führt durchs Dorf), ist bei geriger Anzahlung schleunigst zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Käufer erfahren Näheres bei Herrn **A. Baranski** in Danzig, Altst. Graben No. 16.

Gutsverkauf.

Wegen Uebernahme eines Familiengutes ist ein in fruchtbarer Gegend, sehr angenehm, an der Chaussee und ¾ Meile von Bahnhof und Stadt belegenes Gut unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Dasselbe hat 760 M. Weizenboden, 132 Thlr. Grundsteuer, 74 M. Raps, 275 Schffl. Weizen, 50 Schffl. Roggen, 100 Schffl. Gerste ꝛc. Aussaat, sowie 500 Schafe und gute Gebäude. Auskunft giebt **Theodor Tesmer** in Danzig, Langgasse 29.

Meine Grundstücke, Vorst. Graben 4 u. 5, Ecke der Holzgasse, in denen ich seit 50 Jahren mit bestem Erfolge ein Material- u. Schankgeschäft betreibe, bin ich Willens vorgerückten Alters halber zu einem mäßigen Preise unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Uebernahme des Waarenlagers ist nicht erforderlich. Nur Selbstkäufer bitte ich, sich direct an mich wenden zu wollen.
Danzig, im Juni 1872. **G. J. Giebel.**

Une Demoiselle Française, désire donner des leçons dans sa langue, conversation et autres, elle prie les personnes, qui voudront bien l'honnorer de leur confiance, de s'adresser à Mlle. **Marie Michouilly,** Brodbänkengasse No. 32.

Es wird beabsichtigt, eine Gypsdampfmahlmühle im Harze bei einer größeren mit höheren Lehr-Anstalten verseh. Kreisstadt, reizend am Bahnhof gelegen, enthaltend 5 Mahlgänge mit Dampfmaschine und 2 Kesseln, große Gebäudecomplexe mit 40—50 Zimmern und Kammern, Remise, Stallung für 20 Pferde, 10 Oefen, 8 Morg. Land, unerschöpfliche Gypsbrüche, Gärten ꝛc., für 30,000 Thlr. bei geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu vertauschen. Adressen unter No. 9052 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Dame von außerh. (Wittwe) wünscht in einem anständigen Hause die Stelle der Hausfrau zu vertreten resp. als Wirthin derselben zur Seite zu stehen. Mit der feinen Küche, sowie mit der Anfertigung ꝛc. von Wäsche und Stickereien ist dieselbe sehr vertraut. Adressen unter No. 9121 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine anständige, wohlempfohlene Dame in gesetzten Jahren wird zum 1. Juli cr. mit einem Gehalt von 60—80 Rt. zur selbstständigen Führung eines Hauswesens auf dem Lande gesucht.
Meldungen werden angenommen Danzig, „Zur Stadt Marienburg". Reitbahn No. 2.

Ein gutes **Stubenmädchen** wird zum 2. Juli verlangt Gr. Thurse b. Dirschau.

Für unser Kurz- und Galanteriewaarengeschäft en gros & en détail suchen wir einen Lehrling. (8919)
Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

Eine Erzieherin für 2 bis 3 Kinder, 9 und 6 Jahre alt, 2 Mädchen und 1 Knabe, die auch Clavierstunden giebt, wird sofort engagirt von **Klinge** in Parschau bei Neuteich W.-Pr. (8813)

Eine Lehrerin, die bis jetzt eine Privatschule führt, sucht in gleicher Eigenschaft entweder als Haus- oder Privatlehrerin ein Placement. Tüchtige Atteste stehen zur Seite. Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 9161 entgegen.

Ein junger Mann wünscht mit **beliebigem Zeichnen** beschäftigt zu werden. Gef. Off. werd. Melzergasse 16, 2 Tr. h. erb.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, melde sich in der Bäckerei Tobiasgasse No. 32.

Ein Hauslehrer,
der Schüler für die mittleren Klassen des Gymnasii vorbereitet, sucht eine Stelle. Die vorzüglichsten Empfehlungen aus guten Häusern erweisen seine Brauchbarkeit. Gef. Adr. in der Exped. d. Ztg. unter No. 9107.

Ein junges geb. Mädchen aus anst. Familie, elternlos, sucht Stellung als Gesellschafterin oder zur Unterstützung d. Hausfrau, würde auch Kindern den ersten Unterricht ertheilen und in der Musik unterrichten. Gef. Adr. in der Exped. d. Ztg. unter 8757.

Es wird für ein größeres Gut ein in der feinen Küche, Bäckerei und Landwirthschaft erfahrenes Wirthschaftsfräulein zum 1. Juli gesucht, welches neben der Hausfrau selbstständig zu wirthschaften versteht und in Handarbeiten geübt ist. Zeugnisse über frühere Stellung gewünscht. Adressen unter No. 9127 in der Exped. d. Ztg.

In meinem Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft kann zum 1. Juli ein Lehrling placirt werden.
Julius Soldin,
(9142) Konitz.

Ein noch gegenwärtig in der Landwirthschaft beschäftigter Wirthschafts-Eleve sucht vom ersten Juli d. J. eine andere Stelle.
Gefällige Offerten sind sub H. P. poste restante Liebstadt Ostpr. abzugeben.

Ein j. gebildetes Mädchen wünscht eine Stelle als Gesellschafterin, Reisebegleiterin oder der Hausfrau zur Unterstützung. Adressen erbittet man unter J. K. No. 88 poste restante Graudenz.

Ein j. ord. Mädchen ges. Alt., d. m. J. i. Bäckerl. u. i. d. Wirthsch. beh. g., empf. z. 1. Juli **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Ein Inspector, unverheirathet, welcher seit 12 Jahren auf bedeutenden Gütern conditionirte, wünscht von sogleich ein Engagement. Offert. an Sichowsk in Strzebielino p. Gr. Boschpol.

Eine anständige junge Dame, welche mit der Buchführung vertraut ist, wird für ein feines Geschäft gesucht.
Näheres Brodbänkengasse No. 42, 2 Tr.

Eine Erzieherin, die über ihre 7jähr. Thätigkeit i. e. Hause gute Zeugn. aufzuweisen hat, in d. Musik und in allen Schulwissenschaften unterrichtet, sucht Engagement.
Adr. unter No. 9030 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein unverheiratheter Wirthschafter

wird bei sofortigem Antritt gesucht. Gehalt 100 Thlr. pro anno.
Scharschau b. Dt. Eylau.
Schaefer.

Ein zweiter Inspector

wird gesucht in **Stresow** bei Vietzig, Hinterpommern. (8934)

Ein Commis,

der polnisch sprechen kann und tüchtiger Verkäufer ist, kann zum 1. Juli resp. 1. August d. J. in meinem Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft placirt werden.
Joseph L. Carlssohn,
(8965) Dirschau.

Eine junge aber recht erfahr. Restaurationswirthin empf. **Franzkowski,** Breitg. 105.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung.

eines kleinen Gutes, wird ein solider, erfahrener Inspector mit bescheidenen Ansprüchen gesucht. Persönliche Meldungen unter Vorlegung der Atteste werden entgegen genommen Obra Niederfeld No. 285 bei Danzig.

Eine Dame, Lehrerin, sucht für die vierwöchentlichen Sommerferien eine Pension an der See. Gef. Adr. nebst Ang. d. Beding. erbittet Frau **Kannenberg,** Stuhm.

Herren finden bei mir Pension Goldschmiedegasse 6, 2 Treppen.
B. Hein.

Eine sehr empfehlenswerthe Pension für nervöse o. geistig leidende Damen weist die Exped. d. Ztg. unter No. 9109 nach.

Eine geräum. Schlosser-Werkstätte, oder wo solch eine einzurichten ist, wird ges. Gef. Offerten Lastadie No. 20 erbeten.

Ein geräum. Pferdestall
nebst großer Wagenremise und Futtergelaß ist zu vermiethen. Adressen werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 9070 erbeten.

In Zoppot, Südstraße 21, ist eine möblirte Oberstube m. Bed. a. e. D. o. H. z. v.

Dominikanerplatz, Altstädt. Graben No. 93, ist eine größere möblirte Wohnung (auf Wunsch mit Betten, Küchengeräth ꝛc.) zum 1. Juli c. zu vermiethen.
Zu erfragen daselbst 1 Tr. rechts.

Seebad Westerplatte.
Heute **Concert.**
(9113) F. Keil.

Seebad Zoppot.
Heute **Concert.** H. Buchholz.

Bei meiner Abreise von Danzig nach Torgau rufe ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu.
Julius Jocher.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.